

Grundwissen Überschuldung – Wie trete ich nicht in die Schuldenfalle?

Nach einer Idee von Diana Depireux



© RAABE 2024

© Jcafofodigital/iStock/Getty Images Plus

Kosten für das neueste Smartphone, angesagte Kleidung oder teure Freizeitaktivitäten können das Taschengeld oder schon selbst verdientes Gehalt übersteigen. Schulden können auch Kinder und Jugendliche machen, auch wenn sie nach dem Gesetz nicht oder nur beschränkt geschäftsfähig sind. In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler, was Schulden von Überschuldung unterscheidet und wie man diese vermeidet bzw. Hilfe erhält. Sie setzen sich mit den Ursachen von Über-/Verschuldung auseinander und reflektieren den eigenen Umgang mit Geld.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	5–7 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	erkennen, wie Schulden entstehen; analysieren, wofür Jugendliche ihr Geld ausgeben und ab wann es „gefährlich“ werden kann; Unterschied und Folgen von Verschuldung und Überschuldung herausarbeiten; erkennen, wie durch selbstverantwortliche Finanzplanung Schulden vermieden werden können; erfahren, wo man Beratung und Hilfe bei Überschuldung erhalten kann
Thematische Bereiche:	Finanzbildung, Konsum, Verschuldung, Überschuldung, Soziales
Medien:	Texte, Farbseiten, Bilder, Internet



Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Was sind Schulden?

M 1 Die Finanzen im Griff?

ZM 1 Glossar

M 2 Ich zahl auf Raten – Sind das schon Schulden?

M 3 Das könnte mir nie passieren, oder? – Gründe für Verschuldung

Inhalt: Die Lernenden schätzen mithilfe von Beispielen den Umgang mit Finanzen ein. Sie berechnen anhand von Fallbeispielen Schulden und kennen den Unterschied zwischen Verschuldung und Überschuldung. Vermeidbare und unvermeidbare Auslöser von Schulden werden unterschieden und eine Statistik analysiert.

Benötigt: Beamer/Whiteboard,
ggf. Endgeräte mit Internetzugang,
Taschenrechner

3./4. Stunde

Thema: Folgen von Schulden

M 4 Sieht doch ganz harmlos aus – Schuldenfallen untersuchen

M 5 Ich bezahl einfach nicht – Folgen von Verschuldung

M 6 Armut – Wenn Schulden die Existenz bedrohen

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Schuldenfallen, kennen den chronologischen Ablauf bis hin zur Zwangsvollstreckung und beleuchten Armut als eine Folge von Überschuldung.

Benötigt: Beamer/Whiteboard,
ggf. Endgeräte mit Internetzugang

5./6. Stunde

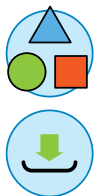
Thema: Prävention und Hilfe bei Überschuldung

M 7 Wie kann ich mich schützen? – Schuldenprävention

ZM 2 Vorlage Haushaltsbuch

M 8 Überschuldet – Wie kann mir die Schuldenberatung helfen?





M 9/LEK Teste dein Wissen zum Thema „Überschuldung“



Inhalt: Die Lernenden erarbeiten Maßnahmen zur Schuldenprävention und lernen ein Haushaltsbuch kennen. Sie arbeiten den Ablauf einer Schuldenberatung und testen abschließend ihr erlerntes Wissen durch einen Multiple-Choice-Test.

Benötigt: Auflistung verschiedener Ausgaben einer Einzelperson/eines Paares/einer Familie,
ggf. Flyer einer Schuldenberatungsstelle,
ggf. Endgeräte mit Internetzugang

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau

VORSCHAU

M 1

Die Finanzen im Griff?

Aufgaben

1. Lies die verschiedenen Aussagen. Was meinen die Jugendlichen damit? Notiere die Aussagen in eigenen Worten.
2. Beurteile, ob die Jugendlichen ihre Ausgaben im Griff haben.
3. Bei wem schätzt du die Gefahr als groß ein, dass er oder sie immer weitere Schulden anhäuft? Begründe.
4. Denkst du, es ist heutzutage leichter, an Geld zu kommen, als noch vor 100 Jahren? Nenne Gründe für deine Entscheidung.



a) Ich bekomme zwar Taschengeld, aber das reicht hinten und vorn nicht. Meine Oma steckt mir immer heimlich noch was zu.

b) Mein Ausbildungsgehalt ist echt mickrig. Ich kauf mir einfach alles auf Raten. So kann ich mir immer die neuesten Geräte leisten.



c) Ich leih mir immer was von meinen Freundinnen. Hmm, ich glaub, ich hab noch nie wirklich was zurückgezahlt.



d) Wir lieben Konzerte und Festivals. Die Tickets und die Reisen dorthin kosten irre viel, deshalb ist unser Konto auch immer total überzogen.



e) Meine Freiheit ist mir absolut wichtig. Um Geld will ich mich nicht kümmern. Wenn ich welches brauche, hol ich mir einfach einen Kredit. Das ist super easy.

© oben links: Thomas Grass/The Image Bank, oben rechts: 4x6/iStock/Getty Images Plus, Mitte links: Clicknique/E+, Mitte rechts: PeopleImages/E+, unten: Ljupco/iStock/Getty Images Plus

Ich bezahl einfach nicht – Folgen von Verschuldung

M 5

Pauls Briefkasten quillt über. „Das sind eh nur Rechnungen und Mahnungen. Ich mache die Briefe einfach nicht auf“, sagt er. Ob das wirklich eine gute Idee ist?

Aufgabe 1

Wenn Paul seine Rechnungen nicht in der angemessenen Frist bezahlt, wird er vom Unternehmen, dem er Geld schuldet, angeschrieben. Er kann Widerspruch erheben (wenn die Forderung unbegründet ist), bezahlen oder einfach nichts tun. Paul bezahlt nicht, noch widerspricht er: Was passiert? Bringe den Ablauf in die richtige Reihenfolge, indem du die Kästen sortierst.



- 1 Die dritte Mahnung mit Mahngebühren und Zahlungsfrist wird per Einschreiben zugestellt. Der Brief enthält die Androhung eines gerichtlichen Mahnverfahrens.
- 2 Der Vorgang wird an ein Inkassounternehmen oder eine Anwaltskanzlei übergeben: Es folgt ein Mahnbescheid vom Gericht mit erheblichem Aufschlag und Zahlungsfrist (ggf. mit Hinweis auf Ratenzahlung).
- 3 Er erhält eine Zahlungserinnerung (erste Mahnung) mit Zahlungsfrist. Der Ton ist noch sehr höflich.
- 4 Beahlt Paul nicht und erhebt auch keinen Widerspruch, kann der Gläubiger oder die Gläubigerin einen Vollstreckungsbescheid beantragen. Der Vollstreckungsbescheid ist die Grundlage für die Zwangsvollstreckung.
- 5 Zweite Mahnung mit Mahngebühren und Zahlungsfrist. Energischere Zahlungsaufforderung.

Aufgabe 2

Die Folge der Zwangsvollstreckung sind Pfändungen. Dabei kann Pauls Gehalt oder sein Konto gepfändet werden. Auch Sachpfändungen durch eine Gerichtsvollzugsperson sind möglich. Richtig oder falsch? Kreuze an.



	richtig	falsch
Die Gerichtsvollzugsperson kann Wertgegenstände, Schmuck oder sogar Pauls Auto pfänden.		
Bei einer Gehaltspfändung gibt der Arbeitgeber einen Teil des Gehalts gleich an den Gläubiger bzw. die Gläubigerin.		
Paul kann sich einen neuen Kredit holen und alles davon bezahlen.		
Wenn Paul die Briefe ignoriert, hört das Ganze irgendwann auf.		
Beahlt Paul die Stromrechnung nicht, kann es sein, dass der Strom abgestellt wird.		
Beahlt Paul die Miete nicht, ist es wahrscheinlich, dass er aus der Wohnung ausziehen muss (Kündigung oder Zwangsräumung).		